

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

31.8.1891 (No. 238)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 31. August.

N^o 238.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1891.

Einkunftsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 31. August.

Als Präsident Balmaceda voreilig die Nachricht von der Gefangennahme des chilenischen Kongresspräsidenten in die Welt sandte, verließ er sich offenbar auf das numerische Uebergewicht seiner Streitkräfte über die Kongress-Truppen. Die ziffermäßige Stärke seines Heeres überwiegt diejenige der Kongressarmee in der That so bedeutend, daß ein Mann von dem ausgeprägten Selbstvertrauen Balmaceda's glauben mochte, das Kriegsglück könne ihm nicht fehlen. Er rechnete nicht mit zwei Faktoren, die den Vortheil seiner größeren Truppenmacht aufhoben: mit der Unbeständigkeit eines Theils seiner Soldaten und mit der besseren Bewaffnung seiner Gegner. Was den erstbezeichneten Umstand betrifft, so scheint Balmaceda's Heer in zwei Theile von sehr ungleicher Güte zerfallen zu sein. Ein Theil seiner Armee muß sich mit großer Tapferkeit geschlagen haben, das bezeugt die Hartnäckigkeit des tagelangen Ringens zwischen beiden Heeren; es wird aber auch gemeldet, daß am dritten Kampftage ganze Regimenter Balmaceda's zu der Kongressarmee übergingen. Was die überlegene Bewaffnung des Kongressheeres betrifft, so lautet eine Angabe des „New-York Herald“ aus Valparaiso dahin, daß die Kongresssoldaten fast ausschließlich Remington- und Winchester-Gewehre führten, die aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezogen waren und der Kongresspartei einen großen Vortheil vor den schlechter bewaffneten Truppen Balmaceda's verschafften. Unzweifelhaft ist die Einnahme Valparaiso's durch die Kongresspartei der entscheidendste Schlag, der während des ganzen Bürgerkrieges in Chile überhaupt geführt worden ist; nur darf man seine Bedeutung nicht so hoch anschlagen, daß man annimmt, mit diesem Erfolge der Kongresspartei sei der Krieg zu Ende. Balmaceda hat sich jeder Zeit als ein Mann von so unbeeinträchtiger Energie und so kühnem Mutze gezeigt, daß er das Spiel nicht aufgeben wird, ehe seine letzten Kräfte erschöpft sind. Das Gerücht, er sei nach Argentinien geflohen, ist anscheinend im Siegesrausch der Kongresspartei entstanden. Nach neueren Meldungen befände Balmaceda sich auf dem Rückzuge nach Santiago, um dort womöglich die Trümmer des geschlagenen Heeres zu sammeln und sie durch die im Norden und Süden des Landes noch vorhandenen Heeresabtheilungen zu verstärken. Es wird hinzugefügt, hierdurch könne es Balmaceda möglicher Weise sogar gelingen, eine den Kongresspartei überlegene Truppenmacht zu vereinigen. Dabei ist allerdings vorauszusetzen, daß die Kongresspartei den im Norden stehenden Truppen Balmaceda's nicht den Weg nach Santiago abschneiden.

Deutschland.

Berlin, 30. Aug. Seine Majestät der Kaiser arbeitete gestern Vormittag mit dem Reichskanzler General v. Caprivi, dem Kriegsminister General v. Rastendorff, dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie und Generaladjutanten v. Dahnke, und dem Kultusminister Grafen v. Jellisch-Trübtschler.

Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge ist die Anlage von Fischereihäfen in Divenow- und Popowimündung an der Halbinsel Hela und bei Schaakswitze und Memel geplant. Zum Theil würden diese Projekte schon in dem nächsten preussischen Etat erscheinen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Aug. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Reichskriegsministers, nach welcher auf Grund einer kaiserlichen Entschliessung vom 16. Mai vier weitere Kompagnien bosnisch-herzegowinischer Infanterie zum 1. Oktober in Sarajewo aufgestellt und den bestehenden vier Bataillonen angegliedert werden. — Das Wiener „Fremdenblatt“ faßt die neulich geschiederten Vorgänge in Agram von der komischen Seite auf, es schreibt: „Die Ausstellungsbegeisterung in Agram fängt an, lebensgefährlich zu werden. Die Groß-Kroaten selbst sind in zwei Lager, ein Starcewitsch- und ein Strojmayr-Lager, gespalten und wenn die Behörde nicht wachsam ist, werden sich dalmatinische und kroatische Starcewitschianer und Strojmayrianer bald buchstäblich in den Haren liegen. Herr Starcewitsch war in Gefahr, seine Rockschöße als Reliquien opfern zu müssen, während der in Djakovar gut aufgehobene Strojmayr nur telegraphisch bejubelt wurde. Die Starcewitschianer bewundern nur den „kulturellen“, nicht den politischen, der Strojmayrianer den ganzen Bischof — das ist der feine Unterschied. Es ist höchste Zeit, daß die Dalmatiner nach Hause kommen, sonst ver-

lieren sie in diesem Wirrwal völlig den Kopf, den sie ja noch für ihre großkroatische Zukunft gebrauchen wollen“.

Frankreich.

Paris, 30. Aug. Die Franzosen können es nicht erwarten, daß Rußland sich für den Besuch des Admirals Gervais in Kronstadt revanchirt. Gleichzeitig mit der Nachricht, es werde nächstens ein russisches Geschwader in Cherbourg erscheinen, setzten französische Blätter die Meldung von einem bevorstehenden Besuche der russischen Kaiserin in Frankreich in Umlauf. Das eine dieser beiden Gerüchte scheint aber einstweilen ebensowenig begründet zu sein, als das andere. Was die erwartete Ankunft russischer Schiffe in Cherbourg betrifft, so hob schon am Samstag der „Figaro“ hervor, daß an maßgebender Stelle in Paris davon nichts bekannt sei. Auch von einer Reise der russischen Kaiserin nach Frankreich wissen die Pariser Regierungskreise vor der Hand nichts. Eine den Zeitungen zugehende offiziöse Mittheilung besagt, der Großfürst Georg werde allerdings vielleicht den Winter in Algerien zubringen und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserin ihren Sohn dort hin begleitet, aber es sei noch nichts darüber entschieden und in jedem Falle würde die Kaiserin dann nicht als die Gemahlin des russischen Staatsoberhauptes, sondern als Mutter nach Frankreich kommen. Offenbar wünscht man in den Kreisen der russischen Kaiserfamilie durchaus nicht, daß die zufällige Anwesenheit von Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf französischem Boden in politisch tendenziöser Weise ausgebeutet werde. Darüber könnte schon, nachdem Großfürst Alexis so bestimmt den ihm zugebachten Ovationen in Paris auswichen ist, kein Zweifel bestehen.

Großbritannien.

London, 29. Aug. Eine Meldung des Bureau Reuter aus Kairo bezeichnet die neuerliche Meldung, daß in den letzten 14 Tagen unter den El Tor stationirten Hilgeren eine große Sterblichkeit aufgetreten sei, als vollständig unbegründet. Seit dem 11. August sei kein Todesfall vorgekommen.

Der am 26. August vollzogene Erbschaftswahl in dem Wahlbezirk Lewisham, bei welcher der unionistische Kandidat Penn mit einer Mehrheit von 1693 Stimmen über seinen liberalen Gegner Warrington siegte, wird in der regierungsfreundlichen Presse Englands eine politische Bedeutung zugeschrieben. So sagt die „Morning Post“: „Der Sieg bei Lewisham spricht für sich selbst. Selbst der größte Saugmeister hätte nicht erwartet, daß auf Herrn Penn eine so immense Mehrheit fallen würde. Die Abwesenheit vieler unionistischer Wähler, die Änderungen in den Wahllisten und der Umstand, daß ein unerprobter Kandidat ins Feld geführt wurde, dies Alles vereinigte sich, um den Erfolg zweifelhaft erscheinen zu lassen. Die Unionisten hofften zu gewinnen und es heißt, daß die Gladstonianer auf eine Mehrheit von über 200 Stimmen rechneten. Hoffnungen wie Befürchtungen blieben jedoch hinter dem Ereigniß zurück. Die von Herrn Penn erzielte Mehrheit von nahezu 1700 Stimmen ist eine niedererschütternde Antwort auf die fürzlichen Aeußerungen Herrn Gladstone's hinsichtlich der politischen Haltung des Landes. Herr Gladstone verläßt sich allzusehr auf die Unwissenheit der Massen, unter welchen er seine Anhänger sucht, wenn er ihnen zumutet, auf seine Weisung schwarz für weiß anzusehen. Sobald den Wählern nur eine klare Politik dargelegt wird, ist der endgiltige Triumph der konstitutionellen Prinzipien gesichert.“ Die Niederlage Herrn Warrington's, schreibt der „Morning Advertiser“, ist ein ehrliecher Kampf, bei welchem die irische Frage den Grundton gab, und das Resultat läßt deutlich die Meinung erkennen, welche die Wähler von Lewisham von den beiden Parteien halten. Herr Warrington ließ das ganze Gladstonianische Programm aufmarschieren und war verschwenderisch mit allen den Versprechungen, welche sonst bei den Arbeitern Einfluß haben. Die Wähler von Lewisham waren indeß zu klug für Herrn Warrington, dessen Bewerbung um den Sitz die Reihe der Gladstonianischen Niederlagen um eine weitere vermehrt hat.“

Serbien.

Belgrad, 29. Aug. Die Meldungen über bevorstehende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Serbiens werden von maßgebender Seite als bloße Muthmaßungen bezeichnet, obwohl eingeräumt wird, daß Aenderungen beabsichtigt sind. Ebenso wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß eine theilweise Rekonstruktion des Ministeriums im Laufe der nächsten Stupischinatagung eintreten wird. (Eine solche partielle Erneuerung des Ministeriums Paschitsch ist schon dadurch notwendig geworden, daß Wittsch nicht länger Finanzminister bleiben will.)

Bulgarien.

Sofia, 30. Aug. Am Freitag wurde aus Belgrad gemeldet, daß die diesjährigen serbischen Heeresmanöver diesmal einen größeren Umfang als sonst erhalten und daß zunächst die Schumadia- und die Donan-division, zusammen etwa 60 000 Mann aller Waffengattungen, zwischen Nisch und Pirot vereinigt werden

solten. In Sofia hat diese Nachricht das alte Mißtrauen der Bulgaren gegen Serbien wieder geweckt und die bulgarische Regierung stellte in Konstantinopel das Ansuchen, die Pforte möge darauf hinwirken, daß die geplanten militärischen Bewegungen in Serbien auf einen mäßigen Umfang beschränkt bleiben. Darauf bezieht sich folgende Nachricht aus Konstantinopel: Der „Agence de Constantinople“ zufolge hat die Pforte auf eine Note der bulgarischen Regierung wegen der Konzentration serbischer Truppen an der bulgarischen Grenze Vorstellungen bei der serbischen Regierung erhoben, wobei sie darauf hinwies, daß eine solche Konzentration übel ausgelegt werden und Vorsichtsmaßregeln auf Seiten Bulgariens hervorrufen könnte. Die Pforte forderte schließlich die serbische Regierung auf, die Manöver im Innern und nicht an der Grenze des Landes abzuhalten.

Zeitungsstimmen.

In Bezug auf die Frage der Getreidezölle und die damit zusammenhängenden Beratungen neuer Handelsverträge schreibt der Berliner Gewerksmann der „Politischen Korrespondenz“: In dem Maße, in dem sich die Hoffnung als eitel und trügerisch erweist, daß die Regierung sich schließlich doch zu einer Aufhebung der Getreidezölle drängen lassen werde, ist die zuerst so zuversichtlich und siegesgewiß auftretende Agitation kleinlauter geworden. Man glaubte bestimmt zu wissen, daß die Bewegung im Schoße des Ministeriums eine gewisse Härtsprache und Begünstigung finde. Jetzt ist auch diese Annahme durch das kategorische Dementi beseitigt, das neuerdings der Nachricht entgegengefeset wurde, als ob Finanzminister Miquel, im Gegensatz zu der von seinen Kollegen eingenommenen Stellung, dem Kaiser eine dreimonatliche Aufhebung der Getreidezölle durch eine besondere Denkschrift angerathen habe. Man weiß jetzt, daß der Finanzminister den im Staatsministerium bei dessen letzter Sitzung in Sachen der Getreidezölle angenommenen Standpunkt theilt und daß er die bedenkliche Rückwirkung einer Zollaufhebung auf die Handelsvertragsverhandlungen im vollsten Maße würdigt. Es ist übrigens nicht zu verkennen, daß man auch in einigen gegnerischen Organen diesen Standpunkt etwas unbefangener zu würdigen beginnt, als bisher. Auch ist hier nicht unbemerkt geblieben, daß in der österreichischen Presse diese Anschauung der Sachlage und der sich daraus ergebende Zusammenhang der Thatfachen nachdrücklich betont wird. Was über den bisherigen Verlauf der in München stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen mit Italien verlautet, trägt im allgemeinen das optimistische Gepräge, welches die Aeußerungen der Presse beim Beginn solcher Verhandlungen regelmäßig zeigen. So weit es sich um den Willen und die Neigung aller Beteiligten handelt, darf man diesen Standpunkt als unzweifelhaft berechtigt ansehen; daß die Schwierigkeiten darin bei den Details unter den Händen entstehen und wachsen, ist aber eine Erfahrung, die uns auch diesmal nicht erspart werden wird. Die Verhandlungen mit der Schweiz, die man nach den anfänglichen Mittheilungen der Presse in einigen Wochen glatt erledigen zu können glaubte, haben diese Erfahrung im vollen Maße bestätigt. Freilich lagen hier infolge der am Vorabend der Verhandlungen auftretenden Agitation für den neuen Schweizertarif die Verhältnisse ganz besonders; nicht minder aber dürfte die allem Anscheine nach bei der eidgenössischen Regierung herrschende Annahme mitgewirkt haben, daß die beiden Großmächte dem kleinen Lande, eben weil es klein sei, alle möglichen Zugeständnisse machen müßten, und daß das Geltendmachen der eigenen, heimischen Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands eigentlich eine Art von Vergewaltigung ist. Ob ein günstiger Abschluß der Verhandlungen mit Italien eine entsprechende Rückwirkung auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Schweiz ausüben werde, bleibt abzuwarten. Es wäre verfrüht, schon jetzt von einem Termine dieser Wiederaufnahme sprechen zu wollen; daß eine solche aber erst nach der Tarifabstimmung in der Schweiz, also in der zweiten Hälfte Oktober frühestens erfolgen kann, ist selbstverständlich. Im Uebrigen liegt nicht der geringste Grund vor, um eine ungünstige Wirkung der sibirischen Verhandlungen mit der Schweiz auf die jetzt in München abgehaltenen Konferenzen zu befürchten.“

Ueber den Brüsseler Sozialistenkongreß urtheilt die Wiener „Presse“ wie folgt: „Der diesjährige Sozialistenkongreß in Brüssel hat zum mindesten die Erwartungen jener Kreise, die mit einiger Besorgniß der sozialdemokratischen Propaganda gegenüberstehen, gründlich getäuscht. Es ist auf jenem Kongresse sehr viel gesprochen und sehr wenig gesagt worden. Man ist den praktischen Fragen, welche der gegenwärtige Augenblick stellt oder stellen könnte, aus dem Wege gegangen und hat sich den allgemeinen Prinzipien zugewendet, über welche die Diskussion von den Einen geschlossen, von den Anderen noch gar nicht eröffnet ist. Wie mit Staat, Familie und Eigenthum aufzuräumen, was an die Stelle jener Gesellschaftsgrundlagen zu setzen sei — das sind doch Dinge, welche gegenwärtig unmöglich ein praktisches Interesse beanspruchen können; für ein theoretisches Interesse aber haben sich die gehaltenen Reden als völlig unzulänglich erwiesen. Der letzte Sozialistenkongreß in Paris hatte wenigstens die belgischen Streitigkeiten und den abenteuerlichen, zum Glück unausgeführt gebliebenen Plan einer allgemein über ganz Europa auszudehnenden Arbeitseinstellung in Frage gezogen. Ueber solche Dinge konnte, mußte gesprochen werden, und das ist denn auch gründlich und wahrlich nicht zum Schaden der Arbeitsinteressen geschehen. Zwischen dem letzten und dem diesjährigen Sozialistenkongresse liegen der Abschluß der deutschen Versicherungs-

gesetzgebung, der Arbeiterschutzes und die daran sich schließenden gesetzgebenden Arbeiten in allen Kulturstaaten des Kontinents, liegen zahlreiche Erfahrungen gesellter und misglückter Streikbewegungen, liegt endlich ein ganz entscheidender Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten einer praktischen, sachlichen Erörterung und Behandlung der sozialen Probleme. Dem gegenüber mochte es von Interesse sein, die neuerliche Formulierung örtlicher oder internationaler Anforderungen der Arbeiter im Sinne der Ausgestaltung des Begonnenen zu vernehmen. Auch radikale Uebertreibungen und theoretische Abschweifungen hätten jenes Interesse nicht gemindert. Statt dessen haben die Herren in Brüssel von der sozialen Revolution, von der Vernichtung des Staates und der Gesellschaft gesprochen, haben die allgemeine Aufrechterhaltung der Mäseier beschlossen und haben in der Abrüstungsfrage nach etlichen sonderbaren Reden eine Resolutionsfassung abgelehnt. Das ist denn doch für eine Versammlung, welche internationales Interesse beansprucht, mögen auch keine führenden Geister der Menschheit in ihr vertreten sein, weitaus zu wenig. In praktischen Dingen wurde nichts geleistet, in der fähigen Theorie wurde mit den veralteten Redensarten gewirtschaftet, in der Politik wurde eingeschlagener Bankrott gemacht."

Kennen zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomite's.

Dritter Tag: Freitag den 28. August.
Das Wetterglück begünstigt die Iffesheimer Rennen in diesem Jahre ausnehmend. Dem dritten Renntage am 28. d. brachte der heiterste Himmel, ohne daß die Wärme irgendwie lästig wurde. Im Gegentheil fächelte eine leichte Brise Kühlung an. Die Luft war von kristallener Klarheit.

Dem entsprechend war auch der Besuch ein außerordentlich starker. Wird der dritte Renntage wegen des großen Preises ohnehin vom Publikum bedorrt, so fördert ein schöner, sonniger Tag natürlich noch die Lust zu einer Spazierfahrt nach dem berühmten gewordenen kleinen Ort am Rhein. Die Tribünen waren überfüllt; ebensolche Personen bewegten sich auf dem Sattelplatz; man sah sehr viele schöne Toiletten; die vornehme Gesellschaft hatte sich in so großer Zahl Rendez-vous in Iffesheim gegeben, daß es schwer sein wird, eine vollständige Liste aufzustellen. Doch werden wir dieselbe beim nächsten Renntage mittheilen, so gut es möglich ist.

Auffehen erregte der von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog gestiftete Ehrenpreis zum Jubiläumspreis. Der sogenannte Goldpokal war diesmal ein prächtiger, reich gegliedertes Tafelgeschloß in Gold, mit Edelsteinen verziert, ein wahres Kunstwerk der Renaissance, von Professor Götz in Karlsruhe mit bekannter Meißelkunst entworfen.

I. Jugend-Handicap. Unionklub-Preis: 5000 M. Für zweijährige Pferde aller Länder. 200 M. Einlag, 100 M. Reuegeld. Distanz 1000 Meter (gerade Bahn). Nach Abzug des Einlag für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten bis 500 M. aus den Einlagen und Reuegeldern garantiert. 17 Unterschriften, von den 14 stehen geblieben. 12 Pferde gingen ab. 1. Kapitän Joe's dunkelbraune Stute „Mirza“, von Chamont a. d. Moccasin, geritten von Wilton, 48 Kg. 2. Prinz Hohenlohe's braune Stute „Sirisa“, geritten von Saunders, 51 1/2 Kg. 3. Königl. Preuß. Hauptgestüt Grabitz Fuchshute „Forelle“, geritten von Vallantine, 58 Kg. 4. Frhrn. E. v. Oppenheims braune Stute „Nora“, geritten von Moore, 48 1/2 Kg. 5. Herrn W. Dieckmanns brauner Hengst „Mars“, geritten von Madden, 58 Kg. 6. Hauptmann R. Spiermanns brauner Hengst „Präsident“, geritten von Star, 56 1/2 Kg. 7. Derselben brauner Hengst „Koli“, geritten von Barton, 52 Kg. 8. Herrn J. Saloschins brauner Hengst „Senor“, geritten von Rawlinson, 54 Kg. 9. Graf F. Metternichs braune Stute „Gymnich“, geritten von Sharpe, 51 Kg. 10. Herrn v. May's dunkelbraune Stute „Mina“, geritten von Sopp, 50 Kg. 11. Herrn J. Subes Fuchshengst „Draco“, geritten von Jekoll, 45 Kg. 12. Hr. Cuthberts Fuchshute „Edelgarde“, geritten von Bittle, 45 Kg.

Die Zweijährigen machten auf die kurze Distanz von 1 Kilometer ihre erste Probe in einem Handicap, das zwischen 62 1/2 Kg. („Reichsangler“) und 45 Kg. („Draco“) sich bewegte. Schon in der Hälfte des Rennens wurden alle Pferde stark geritten. An der Biegung war „Nora“ an der Lede, die aber von „Forelle“ überholt, diese von „Mirza“ geschlagen wurde, während „Sirisa“ an die zweite Stelle gerückt war. „Mirza“ ging 1/2 Längen vor „Sirisa“ durch's Ziel; diese ließ „Forelle“ 1/2 Längen hinter sich und diese „Nora“ gleichfalls um 1/2 Längen.

II. Jubiläumspreis von Baden zur Erinnerung an die Stiftung der Rennen im Jahre 1858. Goldpokal, gegeben von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden, verbunden mit einem Scepter, dessen Preishöhe mit 56000 Mark vom Internationalen Rennkomite garantiert wird. Hier von: der Goldpokal und 40000 M. dem Sieger, 10000 M. dem zweiten, 4000 M. dem dritten und 2000 M. dem vierten Pferde. Für 3-jährige Hengste und Stuten aller Länder. 1000 M. Einlag, ganz Reuegeld, doch nur 500 M. resp. 100 M. wenn erklärt. Distanz 2800 Meter. 90 Unterschriften, von denen 23 à 500 M. und 55 à 10 M. Reuegeld erklärt. 4 Pferde erschienen am Start. 1. Frhrn. A. v. Schillers Fuchshengst „De Capricorne“, v. „Atlantic“ a. d. „La Dauphine“, 3-jährig, geritten von Madge, 57 Kg. 2. Herrn B. May's braune Stute „Zenobia“, 3-jährig, geritten von Vallantine, 50 Kg. 3. Herrn U. v. Dergens dunkelbrauner Hengst „Widinger“, 3-jährig, geritten von Sharpe, 51 1/2 Kg. 4. Herrn B. May's Schimmelhengst „Königlein“, 3-jährig, geritten von Sopp, 51 1/2 Kg.

Ein sehr aufregendes Rennen, dessen Resultat man mit Spannung entgegen sah. „Capricorne“ war zwar Favorit, aber kein unzweifelhafter, da der französische Hengst stark hüftete und nicht ganz bei gewohnter Kraft war. Sein bedeutendster Gegner, „Dalberg“, war vom Schaulplatz abgetreten, da er lahmt. Derselben Besitzer (Herrn B. May) Schimmelhengst „Königlein“ hatte viele Freunde; überdies erklärte der Besitzer mit ihm gewinnen zu wollen. Indessen machte „Capricorne“ das ganze Rennen und gab die Führung nicht einen Augenblick auf. Die Pace war von Anfang an eine sehr scharfe. Der Schimmel war sehr gut im Rennen und folgte „Capricorne“ dem größten Teil der Bahn als Zweiter. Widinger hielt sich immer an dritter Stelle, „Zenobia“ war durch 3/4 der Bahn viertes Pferd. Vor der Biegung aus wollte sie aber „Capricorne“ den Sieg ernstlich streitig machen, rückte sehr energisch an die zweite Stelle vor und ging nur 1/2 Längen hinter „Capricorne“ durch's Ziel, 1/2 Länge hinter „Zenobia“, „Widinger“ und nur eine Kopflänge weiter zurück „Königlein“.

III. Merkur-Rennen. Preis 2000 M. Für 3-jährige und ältere Pferde aller Länder, die kein Rennen im Werte von mindestens 3000 M. gewonnen haben. 100 M. Einlag, halb Reuegeld. Distanz 1600 Meter (Iffesheimer Eck). Nach Abzug des Einlag für den Sieger werden dem zweiten Pferde 300 M., dem dritten 100 M. aus den Einlagen und Reuegeldern garantiert. 6 Unterschriften. 5 Pferde erschienen am Start. 1. Herr Saloschins Fuchshute „Pepita“, von „Beaumont a. d. Pearl“, 3-jährig (2000 M.), geritten von Rawlinson, 48 Kg. 2. Hauptmann R. Spiermanns braune Stute „Minna“, 3-jährig (1000 M.), geritten von Barton, 46 1/2 Kg. 3. Kapitän Joe's dunkelbrauner Hengst „Lord Douglas“, 4-jährig (2000 M.), geritten von Ball, 61 Kg. 4. Lieutenant Graf Sierhorff's schwarzbrauner Hengst „Jochen“, 4-jährig (4000 M.), geritten von Sharpe, 64 1/2 Kg. 5. Herrn W. Bachofens dunkelbraune Stute „Rose v. Dr. II.“, 4-jährig (4000 M.), geritten von Dammond, 59 1/2 Kg.

„Jochen“ war am Start unruhig und verzögerte dadurch den Ablauf. Dann nahm er die Spitze und führte eine Zeit lang, konnte sich aber nicht behaupten. „Minna“ hielt sich konsequent an der zweiten Stelle, dann folgte „Lord Douglas“, dann „Rose v. Dr.“. „Pepita“ hielt sich zurück und schloß das Feld, das gut beifammen blieb. Vor der Biegung an verlor sich aber die Gruppe vollständig. „Pepita“ rückte an die dritte, zweite und zuletzt an die erste Stelle vor und schlug „Minna“ leicht mit 2 1/2 Längen, die wiederum „Lord Douglas“ um 3 Längen hinter sich ließ. „Jochen“ wurde viertes, „Rose v. Dr.“ fünftes Pferd. — Der Sieger wurde nicht gefordert.

IV. Kosmopolitisches Handicap. Preis: 5000 M. Für 3-jährige und ältere Pferde aller Länder. 200 M. Einlag, 100 M. Reuegeld. Distanz 1600 Meter (gerade Bahn). Nach Abzug des Einlag für den Sieger werden dem zweiten Pferde 1000 M., dem dritten 500 M. aus den Einlagen und Reuegeldern garantiert. 33 Unterschriften, von denen 13 stehen geblieben. — 11 Pferde gingen ab. 1. Herrn Erichs Fuchshute „Goldene Vale“, von Vend Dr. a. d. „Luville“, 4-jährig, geritten von Barton, 59 Kg. 2. Frhrn. von Münchhaufens braune Stute „Florette“, 3-jährig, geritten von Saunders, 53 1/2 Kg. 3. Herrn W. Simons Fuchshute „Schaumburg“, 3-jährig, geritten von Vallantine, 50 Kg. 4. Frhrn. E. v. Oppenheims schwarze braune Stute „Micaela“, 4-jährig, geritten von Sharpe, 62 1/2 Kg. 5. Herrn Dults brauner Hengst „The Cudoo“, 3-jährig, geritten von Madge, 61 Kg. 6. Herrn Saloschins Fuchshengst „Raffa Hardre“, 4-jährig, geritten von Rawlinson, 62 1/2 Kg. 7. Herrn D. Amfins brauner Hengst „Aigouon“, 3-jährig, geritten von Morris, 61 Kg. 8. Lieutenant Frhrn. v. Erlangers dunkelbraune Stute „Marburg“, 4-jährig, geritten von Coates, 61 Kg. 9. Herrn W. Dieckmanns brauner Hengst „Bielau“, 4-jährig, geritten von Madden, 59 Kg. (inkl. 3 1/2 Kg. extra). 10. Herrn E. Landfrieds Fuchshengst „Dalland“, 3-jährig, geritten von Wilton, 49 Kg. 11. Herrn B. May's Fuchshute „Melusine“, 3-jährig, geritten von Sopp, 52 1/2 Kg. „Micaela“ führte anfangs, „Florette“ und „Schaumburg“ kämpften um den zweiten Platz. „Goldene Vale“ ging aber bald an die Spitze und behauptete sie. Die Stute schlug „Florette“ mit einer halben Länge, diese ließ „Schaumburg“ 2 Längen hinter sich. „Micaela“ ging als vierte durch's Ziel. — „Melusine“ gab das Rennen auf.

V. Wasserfall-Herden-Rennen. Preis: 2000 M. Für 4-jährige und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Einlag, halb Reuegeld. Distanz 3000 Meter; acht Hüden. Nach Abzug des Einlag für den Sieger werden dem zweiten Pferde 300 M. aus den Einlagen und Reuegeldern garantiert. 9 Unterschriften, davon zwei mit dreifachem Reuegeld. 6 Pferde liefen. 1. Herrn Alberts brauner Hengst „Adam“, von Dan Godfrey a. d. Elde, 4-jährig (2500 M.), geritten von Salter, 56 Kg. 2. Lieutenant Baron Salome's dunkelbrauner Hengst „Pedrillo“, 4-jährig (5000 M.), geritten von Vie, 62 1/2 Kg. 3. Herrn J. Saloschins dunkelbraune Stute „Actres“, 5-jährig (5000 M.), geritten von Bläskte, 68 1/2 Kg. 4. Rittmeister Suermonds Fuchshengst „St. Martial“, 3-jährig (3500 M.), geritten von Coates, 66 Kg. 5. Lieutenant Kraus' brauner Hengst „Casual“, alt (4000 M.), geritten von Bingham, 71 Kg. 6. Kapitän Joe's schwarzbrauner Walach „Divalgo“, 4-jährig (3500 M.), geritten von Ball, 62 Kg.

Die Hüden wurden alle gut und ohne jeden Unfall genommen. Das Feld zerfiel anfangs in zwei Gruppen. In der ersten Gruppe führte „Casual“, gefolgt von „Actres“, dann „Adam“; in der zweiten Gruppe war „St. Martial“ voran, dann kam „Divalgo“, und „Pedrillo“ schloß das Feld. „Pedrillo“ arbeitete sich aber bis zur ersten Stelle vor, „Divalgo“ lahmt und gab das Rennen auf. „St. Martial“ blieb bis zum Ziel an vierter

Stelle, „Adam“ aber ging plötzlich an die Spitze und siegte leicht mit 2 Längen über „Pedrillo“, der seinerseits „Actres“ mit 3 Längen hinter sich ließ. Der Sieger wurde nicht gefordert.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. August.

(Die hiesigen vereinigten freiwilligen Feuerwehren) halten heute, Montag Abend, eine Hauptversammlung ab. Auch das Freiwillige Krankenenträgercorps wird daran teilnehmen.

Heidelberg, 28. Aug. (Nach dem städtischen Rechnungsbuch) pro 1830 haben die Einnahmen im vergangenen Jahr den Voranschlag um 58 500 M., die Ausgaben denselben um 90 700 M. überschritten. Das Vermögen sämtlicher städtischer Kassen betrug pro 31. Dezember 1890 6 777 011 M. 68 Pf., die Schulden 4 641 180 M. 79 Pf., so daß sich das reine Vermögen auf 2 135 830 M. 89 Pf. stellt, was gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung von 100 000 M. bedeutet. Die Zahl der Altersrentner in hiesiger Gemeinde stellt sich nach genanntem Bericht auf 23. Das Jahr 1890 ist in mehrfacher Beziehung für die Stadt ein wichtiges gewesen. Durch die Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung und den Anschluß von Neuenheim war es für die städtische Verwaltung besonders arbeitsreich.

(Baden, 29. Aug. (Der Blumenorso), welcher heute Nachmittag in der Lichtenthaler Allee stattfand, übertraf den vorjährigen sowohl hinsichtlich der Zahl als auch der Originalität und Schönheit der Wagen. Wir zählten 57 Wagen in dem glänzenden Zuge; einzelne Wagen waren Meisterstücke gärtnerischer Dekorationskunst. Der Corso dauerte zwei Stunden; während desselben marschirten in der Allee zwei Musikcorps.

Neueste Telegramme.

New-York, 31. Aug. Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Valparaiso vom 29. August meldet, Santiago habe kapitulirt. Die Kongressisten errangen einen vollständigen Sieg.

Handel und Verkehr.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 19. bis 25. August 1891 erfolgten badischen Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Carl Müller in Freiburg i. B. Ertheilungen: Nr. 59 110. R. Ubl in Hausach; Gebirgsfuge. Vom 29. März 1891 ab. Nr. 59 114. B. Frölich & Jovi in Mannheim; Maschine zum Einschneiden der Schlitze in Fensterrahmen zur Aufnahme der Tischbänder. Vom 22. April 1891 ab. Nr. 59 115. A. Wörner in Karlsruhe; Schiffsantriebe. Nr. 26, III.; Schmiervorrichtung. Vom 20. September 1890 ab. Nr. 59 116.

New-York, 29. Aug. (Schlußsatz). Petroleum in New-York 6.50-6.65, dto. in Philadelphia 6.45-6.60, Mehl 4.50, Rother Winterweizen 1.07 1/2, Mais per September 69, Zucker fair ref. 6.91, Getreidefracht nach Liverpool 3, Baumwoll-Zufuhr vom Tage 7000 B., dto. Zufuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. Zufuhr nach dem Continent — B., Baumwolle per November 8.55, per Dezember 8.68.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 1. Sept. 89. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Das Eiserne Kreuz“, Lebensbild in 1 Akt von Ernst Wichert. — „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 6 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Eheanträge. 26. Aug. Bernhard Hauser von Dorland, Postbote hier, mit Stefanie Scherle von Pfaffenweiler. — 27. Aug. Franz Ambrücker von Söllingen, Metzger hier, mit Luise Hartmann von Weingarten. — Dr. August Schleitermacher von Darmstadt, Professor hier, mit Elise Turban von hier. — 28. Aug. Franz Doll von Steinegg, Fuhrmann hier, mit Sofie Klingmann, Witwe, von hier. — Wilhelm Schorf von Unterschleißheim, Eisenbahnkassierer hier, mit Wilhelmine Murr von Jagdsfeld. — 29. Aug. Dr. Max Dreher von hier, praktischer Arzt hier, mit Anna Mittel von hier. — Josef Berg von hier, Zimmermann hier, mit Friederike Wör von Unterschleißheim. — Wilhelm Krayer von Salem, Assistent hier, mit Katharine Freund von Bretten.
Eheschließungen. 27. Aug. Camill Sindel von hier, Verfertiger von hier, mit Friederike Gensinger von Sulzbach. — Karl Rothweiler von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Schneider von hier. — 29. Aug. Wilhelm Zimmermann von Schwarzach, Bezirksfeldwebel hier, mit Karolina Haas von Weidorf. — Karl Berg von hier, Kupferschmied hier, mit Aloisia Bärle von Oberlauchringen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind.	Himmel.
28 Nachts 9 U.	753.9 +14.2	10.7	SW	klar
29 Morgs 7 U.	755.0 +14.0	9.8	SW	wen. wolkig
29 Mittags 2 U.	753.7 +12.6	9.8	SW	sehr wolkig

Wasserstand des Rheins. Magau, 29. Aug., Morgs. 4.79 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Vardar in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 29. August 1891.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Währungen.		Wechsel und Sorten.	
Baden 4 Obligat. R. 100.40	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 56	3 1/2 Jura-Bern-Bah. Fr. 96.60	3 1/2 Jura-Bern-Bah. Fr. 96.60	100 fl. 100.00	100 fl. 100.00	100 fl. 100.00	100 fl. 100.00
4 Obl. v. 1886 R. 102.50	3 Ansländ. Fr. 39.30	4 Schweizer Central Fr. 121.70	4 Schweizer Central Fr. 121.70	100 Sch. 100.00	100 Sch. 100.00	100 Sch. 100.00	100 Sch. 100.00
4 Obl. v. 1886 R. 104.80	Serbien 5 Goldrente Fr. 86.30	4 Bf. Nordbahn R. 142.50	4 Bf. Nordbahn R. 142.50	100 R. 100.00	100 R. 100.00	100 R. 100.00	100 R. 100.00
Bayern 4 Obligat. R. 104.90	Schweden 4 Oblig. R. 100.70	4 Bf. Nordbahn R. 114.	4 Bf. Nordbahn R. 114.	100 M. 100.00	100 M. 100.00	100 M. 100.00	100 M. 100.00
Deutschl. Reichsanl. R. 105.70	Span. 4 Ansländ. B. 71.	4 Gotthardbahn Fr. 126.60	4 Gotthardbahn Fr. 126.60	100 P. 100.00	100 P. 100.00	100 P. 100.00	100 P. 100.00
3 1/2 R. 97.80	Peru 4 Ansländ. Fr. 97.	5 Bf. Nordbahn R. 289 1/2	5 Bf. Nordbahn R. 289 1/2	100 S. 100.00	100 S. 100.00	100 S. 100.00	100 S. 100.00
3 R. 83.90	Egypten 4 Unif. Del. Fr. 96.50	5 Gal. Kar.-Ludw.-B. R. 177	5 Gal. Kar.-Ludw.-B. R. 177	100 T. 100.00	100 T. 100.00	100 T. 100.00	100 T. 100.00
Preußen 4 Consols R. 105.40	3 1/2 Priv. Fr. 91.50	5 Def. Ung. St.-B. Fr. 249 1/2	5 Def. Ung. St.-B. Fr. 249 1/2	100 V. 100.00	100 V. 100.00	100 V. 100.00	100 V. 100.00
3 1/2 R. 97.80	Argent. 5 Inn. Goldanl. B. 44.90	5 Def. Südbahn (Kmb.) R. 91 1/2	5 Def. Südbahn (Kmb.) R. 91 1/2	100 W. 100.00	100 W. 100.00	100 W. 100.00	100 W. 100.00
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 1879 R. —	4 1/2 Deutsche R.-Bank R. 142.50	5 Def. Nordwest R. 185 1/2	5 Def. Nordwest R. 185 1/2	100 X. 100.00	100 X. 100.00	100 X. 100.00	100 X. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Eisenbahn-Prioritäten.	5 Eisenbahn-Prioritäten.	100 Y. 100.00	100 Y. 100.00	100 Y. 100.00	100 Y. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	4 Elisabeth Feuerfr. R. 99.30	4 Elisabeth Feuerfr. R. 99.30	100 Z. 100.00	100 Z. 100.00	100 Z. 100.00	100 Z. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 A. 100.00	100 A. 100.00	100 A. 100.00	100 A. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 B. 100.00	100 B. 100.00	100 B. 100.00	100 B. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 C. 100.00	100 C. 100.00	100 C. 100.00	100 C. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 D. 100.00	100 D. 100.00	100 D. 100.00	100 D. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 E. 100.00	100 E. 100.00	100 E. 100.00	100 E. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 F. 100.00	100 F. 100.00	100 F. 100.00	100 F. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 G. 100.00	100 G. 100.00	100 G. 100.00	100 G. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 H. 100.00	100 H. 100.00	100 H. 100.00	100 H. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 I. 100.00	100 I. 100.00	100 I. 100.00	100 I. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 J. 100.00	100 J. 100.00	100 J. 100.00	100 J. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 K. 100.00	100 K. 100.00	100 K. 100.00	100 K. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 L. 100.00	100 L. 100.00	100 L. 100.00	100 L. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 M. 100.00	100 M. 100.00	100 M. 100.00	100 M. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 N. 100.00	100 N. 100.00	100 N. 100.00	100 N. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 O. 100.00	100 O. 100.00	100 O. 100.00	100 O. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 P. 100.00	100 P. 100.00	100 P. 100.00	100 P. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 Q. 100.00	100 Q. 100.00	100 Q. 100.00	100 Q. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 R. 100.00	100 R. 100.00	100 R. 100.00	100 R. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 S. 100.00	100 S. 100.00	100 S. 100.00	100 S. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 T. 100.00	100 T. 100.00	100 T. 100.00	100 T. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 U. 100.00	100 U. 100.00	100 U. 100.00	100 U. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 V. 100.00	100 V. 100.00	100 V. 100.00	100 V. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 W. 100.00	100 W. 100.00	100 W. 100.00	100 W. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 X. 100.00	100 X. 100.00	100 X. 100.00	100 X. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 Y. 100.00	100 Y. 100.00	100 Y. 100.00	100 Y. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 Z. 100.00	100 Z. 100.00	100 Z. 100.00	100 Z. 100.00
4 Obl. v. 76/80 R. 102.40	4 Badische Bank R. 113.50	5 Bf. Nordbahn R. 114.	5 Bf. Nordbahn R. 114.	100 A. 100.00	100 A. 100.00	100 A. 100.00	100 A. 100.00